

Hedwig Volk

MACH DICH AUF UND WERDE LICHT

- SP 207 -

Kurzinformation

In fünf Szenen, die auch einzeln, in beliebiger Zusammensetzung oder zu verschiedenen Zeitpunkten von Advent bis nach Epiphanie gespielt werden können, wird das biblische Geschehen um Weihnachten vergegenwärtigt.

Die einzelnen Rollen sind nicht sehr umfangreich, Mehrfachbesetzungen ermöglichen die Anpassung der Rollen an die Zahl der Spieler.

Spieltyp: Religiöses Weihnachtsspiel

Spielanlaß: Weihn. Feier, auch für die Verwendung im Gottesdienst geeignet

Spielraum: Freie Fläche, etwas erhöht, auch Altarraum

Spieler: Für die Gesamtauführung mindestens 3 männliche, 3 weibliche, 1 Kind

Spieldauer: Max. ca. 40 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern

VORWORT UND HINWEISE ZUR SPIELGESTALTUNG

Dieses Weihnachtsspiel soll überliefertes biblisches Geschehen vergegenwärtigen.

Wichtiger aber als die bloße Erzählung der Weihnachtsgeschichte ist der Anruf zu einer Besinnung, zum Nachdenken, zur Verinnerlichung. Die Botschaft dieses Spiels ist die: Sprengt die Krusten eurer Gewohnheiten und Verhärtungen auf! Verlaßt einmal die ausgefahrenen Spuren des täglichen Trotts! Brecht auf und macht euch auf den Weg nach Bethlehem zur Krippe!

Unausgesprochen steht hinter dieser Aufforderung an uns alle die Wahrheit: Wege zu Gott führen immer ans Ziel - und: Gott kommt dem Menschen, der sich zu ihm aufmacht, wenigstens auf halbem Weg entgegen.

Es ist ein religiöses Weihnachtsspiel und eignet sich sehr gut zur Aufführung in der Kirche.

Das Spiel besteht aus fünf Einzelstücken, die keinen inneren Zusammenhang haben. Es können also beliebige Einzelszenen (auch eine einzige!) für eine Aufführung ausgewählt werden. Der beigefügte Kanon kann von den Spielern und/oder auch von den Zuschauern zu Beginn und nach den einzelnen Szenen gesungen werden.

Hinweise zur *Gestaltung des Bühnenbilds* sind den jeweiligen Szenen vorangestellt. Grundsätzlich genügen Andeutungen, damit das Bühnenbild vor bzw. nach

jeder Szene schnell auf und abgebaut werden kann.

Sollte aber eine umfangreichere Ausstattung zur Verfügung stehen, deren Grundstruktur über das Stück weg aufgebaut bleibt, kann das 1. Bild vorne links, das zweite in der hinteren Mitte, das dritte rechts vorne und rechts hinten, das vierte links hinten, das fünfte in der vorderen Mitte angeordnet und mit entsprechender Beleuchtung hervorgehoben werden. Es brauchen dann nur die sperrigen Teile (z. B. Haustür des "Gasthauses König") nach Ablauf der jeweiligen Szene weggeräumt zu werden, was durchaus bei offener Bühne vor sich gehen kann. Bitte beachten: Umbauarbeiten dürfen maximal eine halbe Minute beanspruchen, andernfalls läßt die Spannung zu sehr nach. Zur Überbrückung der Pausen kann das Singen des Kanons hilfreich sein. Auch bei den Kostümen genügen sparsame Andeutungen.

Es werden 7 - 22 *Spieler* gebraucht.

In allen Spielszenen bleiben die Rollen "Maria" und "Josef" fest. Die übrigen Rollen können durch leicht zu verändernde Kleidung von den gleichen Spielern übernommen werden, sollen aber nicht als dieselbe Person erscheinen. Die nachfolgende Übersicht zeigt die in den einzelnen Stücken benötigten Rollen auf und schlägt vor, wie sie bei weniger Mitspielern übertragen werden können.

Jede Rolle ist in einem der fünf Spielstücke besonders bedeutsam: durch Fettdruck kenntlich gemacht.

Die nicht unterstrichenen Namen haben in der jeweiligen Szene weniger Aktivität beizutragen.

Die Spielrollen und ihre Beschreibung:

1. Spiel 2. Spiel 3. Spiel 4. Spiel 5. Spiel Charakter  
AUFBRUCH HERBERG- HEILENDE IRRGANG FLUCHT des Spielers

SUCHE NACHT

Maria = Maria = Maria - = Maria natürlich, heiter

Josef = Josef = Josef - = Josef lebensstüchtig

**Ruben** = Simon - = Kaspar = Ramir draufgängerisch

Susanna = Wirtin - = **Balthasar** = Idma selbstsicher

Tobias = Daniel - = Melchior = **Abdul** ruhig, innerlich

Esther = Rachel = **Anna** = Marschall - feinfühlig

Benjamin = David = **David** = David - ein Kind,  
geradeheraus

AUFBRUCH

Spielrollen:

Maria

Ruben  
Susanna  
Tobias  
Esther  
Benjamin (Kind)

Josef

Bühnenbild:

Einfache Stube (Tisch, zwei Stühle) mit Kinderbettchen oder Babykorb, Wiege.

*(Maria sitzt auf einem Stuhl hinter dem Tisch, Josef kommt erst ganz zum Schluß herein, legt Handwerkermütze und Butterbrottasche ab. Die übrigen Spieler stehen als Besucher im Raum. Zu Beginn des Spiels herrscht auf der Bahn große Aufregung)*

**RUBEN:**

Denen werd ich was blasen, he! Ich - ich soll mich zählen lassen? Dieser Caesar Augustus soll mir gestohlen bleiben, he! Zum Teufel mit allen Römern im Land! und den König Herodes, **unseren** König,

*(Spöttisch)*

soll er auch gleich mitnehmen! Der kann mich auch ...

**SUSANNA:**

Brüll nicht so, du Idiot! Oder willst du, daß dich die Geheime Staatspolizei hört? Willst du lebenslänglich in irgendein römisches Straflager? Mann, du hast bloß Wut im Bauch und kein Hirn im Kopf! Natürlich wirst du dich aufschreiben lassen -

*(Spöttisch betont)*

wie es **unser** Kaiser befiehlt!

**TOBIAS:**

Und zu was brauchen sie die Volkszählung?

**SUSANNA:**

Mann, daß sie die Steuern fester in den Griff bekommen! Ist doch klar, oder? Und paßt auf: die nächste Steuererhöhung steht schon vor der Tür!

**ESTHER:**

O Gott! Wir können ja jetzt schon unsere Steuern nicht aufbringen!

*(zu Maria)*

Und ihr, Maria? Dein Mann arbeitet von früh bis spät. Reicht's bei euch? Kriegt ihr das Geld zusammen? Und jetzt habt ihr bald das Kind!

*(Schaut zum Kinderbettchen)*

Angst und bang muß einem werden!

**RUBEN:**

Weiber! Angst und bang! Wehren muß man sich! Auf

die Straßen gehen, he! Protestieren muß man! Weg mit dieser Regierung! Das Volk will Selbstbestimmung!

*(Zu Maria)*

Wann kommt er denn, der Josef? Ich muß mit ihm reden. Der da

*(Zeigt auf Tobias)*

hat ja doch gleich die Hosen voll, mit dem kann ich nichts anfangen. Aber der Josef, der geht mit mir auf die Barrikaden. Ihr werdet sehen!

*(Zu den Frauen und Tobias)*

Ihr braucht bloß mitzumachen, he!

*(Zu Maria)*

Wann kommt er denn, der Josef?

**MARIA:**

Weiß nicht. Er müßte schon da sein. Sie werden halt heute den Bau noch fertig machen. Das Wetter ist noch so gut und es ist noch nicht ganz dunkel!

**ESTHER:**

Arbeitet er noch an Joachims Baustelle?

**MARIA:**

*(nickt)*

Ich glaube, sie werden heut' fertig.

**TOBIAS:**

*(zu Susanna)*

Also, ich glaub, man kann nichts gegen die Volkszählung machen, Susanna.

**SUSANNA:**

Natürlich nicht! Protestler wie

*(Zu Ruben)*

dich sperren sie gleich ein! Mann, zieh mir ja den Josef nicht da hinein!

**ESTHER:**

Der hat eine junge Frau und bald das Kind!

**SUSANNA:**

Und genug damit zu tun, sich eine Existenz aufzubauen!

**BENJAMIN:**

Existenz? Was ist das?

**TOBIAS:**

Existenz heißt das. Das ist, wenn man ein Haus hat und keine Schulden mehr drauf.

**ESTHER:**

Und einen festen Arbeitsplatz, wo man genug Geld verdient für seine Familie zum Leben ...

**SUSANNA:**

Und ein bißchen mehr, denn man will ja auch einmal vom Leben was haben.

**RUBEN:**  
Und seine Steuern bezahlen ...

**SUSANNA:**  
Hör jetzt auf damit, Mann!  
*(Zu Benjamin)*  
Wenn einer eine gute Existenz hat, dann gilt er was in der Gemeinde. Er wird vielleicht Gemeinderat oder Synagogenvorstand.

**BENJAMIN:**  
Aha! Will das der Josef? Habt ihr alle eine Esi-Existenz?

**RUBEN:**  
Wenn nicht die verdammten Römer, he! ...

**MARIA:**  
Josef kommt! Ich hör ihn!  
*(Josef tritt ein, legt Arbeitsmütze und Butterbrottasche ab)*

**JOSEF:**  
N'Abend, Maria! Hallo! Was ist hier los?  
*(Schaut erstaunt die Besucher an)*

**RUBEN:**  
Also Josef, ich muß gleich mit dir reden, he! ...

**SUSANNA:**  
Du wirst doch noch erlauben, daß er erst seine Frau begrüßt?!

*(Josef ist zu Maria gegangen, hat ihr kurz den Arm um die Schulter gelegt und leise gesprochen)*

**RUBEN:**  
Hast du überhaupt mitgekriegt, was heute auf dem Marktplatz verkündet wurde?  
*(Stellt sich vorne hin und deklamiert)*  
Im Namen des Kaisers von Rom,  
Julius Caesar Augustus,  
gebe ich bekannt:  
Im gesamten römischen Reich  
wird sofort  
eine allgemeine Volkszählung durchgeführt!  
Registriert werden alle volljährigen Bürger!  
Jeder in seiner Vaterstadt! ...

**JOSEF:**  
Hast du Vaterstadt gesagt?

**ALLE:**  
Ja, so hat es geheißen!  
*(Josef und Maria schauen sich bedeutungsvoll an)*

**JOSEF:**  
Du weißt, was das für uns bedeutet, Maria?

**MARIA:**

Das weiß ich, Josef! Wir müssen nach Betlehem.

**ALLE:**  
*(erschrocken)*  
Nach Betlehem?

**SUSANNA:**  
Du doch nicht, Maria! Das kann doch er  
*(Zu Josef)*  
allein besorgen! Du bleibst da! Die Reise wäre ein Risiko für dich!

**MARIA:**  
Ich werde hingehen, wo mein Mann hingeht!

**ESTHER:**  
Aber bei dir dauert's nicht mehr lang! Das Kind wird kommen!

**MARIA:**  
Dann wird das Kind eben in Betlehem zur Welt kommen!

**BENJAMIN:**  
Betlehem? Ist dort nicht auch unser König David geboren worden?

**TOBIAS:**  
Ja freilich! Und es gibt ja auch die Weissagung, daß unser Messias-König in Betlehem auf die Welt herabsteigen wird!

**BENJAMIN:**  
Wann?

**SUSANNA:**  
Benjamin, du stellst Fragen! "Wann?" will er wissen!!!

**TOBIAS:**  
Alle warten auf den Messias. Die Zeit ist erfüllt. Jeden Tag kann es geschehen!

**BENJAMIN:**  
Maria, Josef, vielleicht trifft ihr den Messias dort? Dann müßt ihr es gleich dem Ruben sagen! Dann braucht er keine Revolution mehr zu machen, weil er mit dem Messias kämpfen kann!

**RUBEN:**  
*(will Josef zur Seite ziehen)*  
Josef, du ...

**MARIA:**  
*(läßt Ruben nicht sprechen)*  
Ich bin sicher, daß wir den Messias dort treffen!

**ALLE:**  
*(durcheinander)*  
Was sagst du da? Wie meinst du das ? Du glaubst wirklich, der Messias kommt jetzt? Maria, was redest du da daher?

**MARIA:**  
Nun ja, man wird ja sehen!

**JOSEF:**  
Seid mir nicht böse, wenn ich euch bitte, uns jetzt allein zu lassen! Wir haben etwas zu besprechen.  
*(Man schickt sich zum Gehen an)*

**RUBEN:**  
*(macht einen letzten Versuch mit Josef)*  
Du machst nicht mit?

**JOSEF:**  
Bestimmt nicht!  
*(Ruben geht enttäuscht weg. Susanna unter der Türe)*

**SUSANNA:**  
Macht bloß keinen Quatsch! Maria, du sollst auf jeden Fall da bleiben! Da ist dein Haus, dort ist das Kinderbettchen! Du kannst doch nicht in deinem Zustand so eine weite Reise wagen! Denk an die Geburt! Und wenn das Kind erst da ist, braucht es Wärme und Geborgenheit - zu Hause!

**JOSEF:**  
Geh jetzt, Susanna! Überlaß das uns!  
*(Susanna geht)*

**ESTHER:**  
*(kommt zurück)*  
Hier!  
*(Hat ein großes Wolltuch um die Schultern, nimmt es ab)*  
Hier, Maria, nimm dir das mit! Es wird dich wärmen, dich und ... das Kind! Kommt gut wieder heim!  
*(Alle sind weg. Maria macht sich am Tisch zu schaffen: richtet Essen her, legt Sachen zum Packen auf den Stuhl, legt Esthers Tuch sorgfältig dazu ...)*

**JOSEF:**  
Jaaa, dann???

**MARIA:**  
Dann? Dann machen wir uns eben auf den Weg.

**JOSEF:**  
Maria, ich geh allein!

**MARIA:**  
Nein, Josef, ich geh mit. Es ist mir ganz klar, daß wir den Weg zusammen gehen. So will es unser Gott.

**JOSEF:**  
Woher willst du das wissen?

**MARIA:**  
Das ist eben so: Ich weiß, was Gott für uns vorgesehen hat. Er hat vorgesehen, daß unser Kind nicht hier in Nazaret, sondern in der Königsstadt Betlehem geboren

werden soll.

**JOSEF:**  
Bist du sicher?

**MARIA:**  
Ganz sicher.

**JOSEF:**  
Dann ist klar, daß wir gehen müssen.

**MARIA:**  
Wann?

**JOSEF:**  
Morgen. Wir können nur ganz wenig mitnehmen. Das da  
*(Zeigt auf Kinderbettchen)*  
bleibt alles da. Wenn unser Gott will, daß wir aufbrechen, dann wird er auch dafür sorgen, daß wir alles haben, was wir brauchen.

**HERBERGSUCHE**

Spielrollen:  
Maria  
Josef  
David  
Wirtin  
Daniel  
Rachel  
Simon

Bühnenbild:  
Vor einer Haustür (Gasthaus "König").  
*(David sitzt am Boden, schnitzelt an einem Stöckchen. Maria und Josef kommen eben an)*

**DAVID:**  
Braucht gar nicht zu klopfen! Die Wirtin läßt niemand mehr ein. Oder seid ihr angemeldet?

**JOSEF:**  
Angemeldet? Wie denn?

**DAVID:**  
Bessere Leute schicken vorher ihren Diener und lassen ein Zimmer reservieren. Ihr habt wohl keinen Diener? Wir auch nicht. Ich heiße David. Wir wohnen ganz drunten am Ende der Gasse in dem alten Häuschen. Paßt auf, jetzt kommt einer, der hat Diener!  
*(Simon, in Pelzmantel gehüllt, tritt auf)*

**DAVID:**  
Bitte, Herr, gebt einem armen Kind ein kleines Almosen!  
Bitte!

**SIMON:**  
*(wirft dem Kind eine Münze zu)*

Da! Und jetzt scher dich! Ist das das Gasthaus "König"?

**DAVID:**

Ja, und danke!

*(Simon klopft, die Wirtin tritt vor die Tür)*

**WIRTIN:**

Ihr wünscht?

**SIMON:**

Simon, mein Name. Komme von Damaskus.

**WIRTIN:**

Ach ja, Herr Simon! Bitte, kommen Sie herein! Ihr Zimmer ist reserviert und das Bad schon vorbereitet!

*(Simon und Wirtin verschwinden)*

**DAVID:**

Seht ihr? Angemeldet! Aber diese Kröte da

*(Zeigt die Münze her)*

ist nichts wert! Feine Herren sind dir das!

**JOSEF:**

Maria, ich frag einmal. Vielleicht gibt's doch noch Platz für uns! Wir brauchen ja nicht viel!

*(Josef klopft. Wirtin tritt auf wie vorher)*

**WIRTIN:**

Ihr wünscht?

**JOSEF:**

Meine Frau und ich brauchen eine Kammer. Sie muß ja nicht groß sein!

**WIRTIN:**

Angemeldet? Euere Namen?

**JOSEF:**

Wir sind nicht angemeldet! Josef heiß ich ... von Nazaret

...

**WIRTIN:**

*(unterbricht Josef sofort)*

Spar es dir! Wer nicht angemeldet ist, kommt hier nicht rein! Wir sind hier in Betlehem, nicht in irgend einem

Kaff in Galiläa! Und dies ist das Gasthaus "Zum König"!

Versucht es anderswo!

*(Verschwindet)*

**DAVID:**

Hab ich es nicht gesagt?

**JOSEF:**

Wir müssen was finden, wenigstens für die erste Nacht!

**MARIA:**

Josef, wir finden unseren Platz, und zwar genau den richtigen! Dieses Haus hier, das ist kein Ort für uns!

**JOSEF:**

Du meinst, ich soll mich nach einer einfacheren

Unterkunft umsehen?

**MARIA:**

Ja, das mein ich!

**DAVID:**

Dort kommt der alte Daniel. Er ist stumm, aber hören kann er. Er hat ein kleines Haus an der Stadtmauer.

Vielleicht nimmt er euch auf?

*(Daniel, gebückt unter Reisig- oder Holzbündel, tritt auf)*

**JOSEF:**

Grüß Gott! Ihr seid Daniel? Wir sind Josef und Maria aus Nazaret. Wir bräuchten dringend ein Dach über dem Kopf für die Nacht. Kannst du uns aufnehmen?

*(Daniel gestikuliert Bedauern - alles besetzt - Mitleid)*

**DAVID:**

Er will sagen: Es geht mit dem besten Willen nicht mehr.

Er hat schon überall Matratzen ausgelegt, und alle Schlafplätze sind vergeben!

*(Daniel verabschiedet sich)*

**DAVID:**

Bei uns geht's halt auch nicht. Wir haben bloß ein einziges Zimmer, und wir sind selber sechs Personen.

Aber ich hol jetzt die Rachel. Die ist unsere Nachbarin.

Die weiß immer noch einen Rat und hilft fast allen Leuten.

*(Läuft hinaus)*

**JOSEF:**

*(blickt zum Gasthaus "König")*

Wir stehen hier draußen, und da drinnen wäre noch Platz, ich weiß es! Aber nicht für uns! Wir sind zu

gering, zu ärmlich!

*(Zornig)*

Und sie hat recht, die Wirtin! Ich hab's doch zu nichts gebracht!

**MARIA:**

Josef, jetzt redest du Unsinn! Sei doch nicht so niedergeschlagen! Du hast es dazu gebracht, daß du

dem Kind, dem Messias, Vater sein wirst! Und bald

haben wir eine Bleibe! Schau, dort kommt schon der

David mit einer Frau! Sie rennen fast auf uns zu, so eilig haben sie es!

**RACHEL:**

Ihr seid die Leute aus Nazaret? Herr im Himmel! In diesem Zustand so eine weite Reise! Wie kann ich euch helfen? In meinem Häuschen gibt es zwar eine Kammer hinter der Stube, aber die hab ich vor zwei Stunden anderen Leuten gegeben, die auch von weit her

gekommen sind!

*(Stille)*

**MARIA:**

Denk ruhig nach! Du willst uns helfen und deswegen kannst du uns auch helfen. Es wird dir was einfallen.

*(Stille)*

**JOSEF:**

Vielleicht ...

*(Maria legt Josef den Finger auf den Mund. Rachel beginnt zögernd)*

**RACHEL:**

Ja, da wäre ... da gäbe es ...

**MARIA:**

Sprich es aus!

**RACHEL:**

Ach, das ist zu schlecht. Ich kann's nicht anbieten!

**JOSEF:**

Was denn? Bitte, sag's einfach raus. Wir können es ja sagen, wenn wir es nicht annehmen wollen!

**RACHEL:**

*(zu David)*

David, du kennst doch unsere Viehhöhle da unten im Berg?

**DAVID:**

Beim großen Nußbaum?

**RACHEL:**

Meinst du?

**DAVID:**

Ich glaub schon!

**RACHEL:**

Es ist eine trockene Höhle mit einem engen Eingang. Der Wind zieht nicht hinein und es kann nicht hineinregnen. Wir haben im Sommer Heu und Stroh drin, und im Winter bringen wir dort oft unsere Schafe unter. Jetzt ist die Höhle gerade geräumt, und als Stall haben wir sie heuer noch nicht gebraucht. Meint ihr?

**MARIA:**

Josef! Da gehen wir hin!

*(Zu Rachel)*

Das ist der richtige Ort!

*(Zu Josef)*

Ich habe geträumt, zu Hause in Nazaret: Da war ein Berg. Und tief im Berg ein kleines Licht. Aber das Licht wuchs und wuchs. Es wurde immer stärker, immer heller. Der Berg fing an zu glühen und stieg auf in die Luft. Wie eine Sonne, ja noch heller und leuchtender,

überstrahlte das Licht aus dem Berg die ganze Welt!

**JOSEF:**

*(zu Rachel)*

Wir danken dir! Vielen Dank! Du bist eine gute Frau!

**RACHEL:**

Du, David, führ bitte die Leute zur Höhle hinab! Ich will schnell heimlaufen. Ich hab einen Linseneintopf auf dem Herd und bring euch eine Schüssel davon, damit ihr etwas Warmes in den Magen bekommt. Braucht ihr Decken? Ja. Ich bringe euch ein paar!

*(In verschiedenen Richtungen ab)*

HEILENDE NACHT

Spielrollen:

Anna

David

Maria

Josef

Bühnenbild:

Erster Teil: Eine Bank oder ein anderer Sitzplatz an einer Straße (z. B. auf Vorbühne rechts oder links).

Zweiter Teil: In der Geburtshöhle.

Maria sitzend, Josef stehend oder gehend bei der Krippe (am besten eine Kiste mit Heu, so hoch, daß das Christkind nicht gesehen werden kann). Hinten ein Lager, auf das sich Maria zur Ruhe legen kann.

*(Anna, ganz in schwarz gekleidet, schwarzes Kopftuch, einen dürren Zweig in der Hand, sitzt allein)*

**DAVID:**

*(springt herein, klatscht, singt durcheinander)*

Halleluja! Halleluja! Ich freu mich! Halleluja! ...

**ANNA:**

Willst Du wohl gleich mit deinem närrischen Geschrei aufhören, mitten in der Nacht!

**DAVID:**

Ich muß aber schreien! Halleluja! ... Es ist was passiert! Ein Wunder ist passiert!

**ANNA:**

Bschschsch!

**DAVID:**

*(schlingt die Arme um Annas Hals)*

Ach Anna! Traurige Anna! Warum fragst du mich nicht, warum ich mich so freue?

**ANNA:**

Laß das sein!

*(Macht sich aus der Umarmung frei)*

Es gibt keinen Grund, sich zu freuen! Und wer lacht, der